



INITIATIVE
EUROPÄISCHER
NETZBETREIBER

IEN · Dorotheenstrasse 54 · 10117 Berlin

Pressemitteilung

Bundesnetzagentur-Entscheidung zur Breitbandregulierung: Wettbewerberverband beklagt mangelnden Regulierungswillen der Behörde

Den am Mittwoch veröffentlichten Vorschlag der Bundesnetzagentur für Telekommunikation (BNetzA) über die Regulierung des zukünftigen Breitbandwettbewerbs in Deutschland (der sog. Bitstromzugang) kritisiert der Geschäftsführer der Initiative Europäischer Netzbetreiber (IEN), Rechtsanwalt Jan Mönikes:

Der Entwurf in seiner jetzigen Form bleibt weit hinter den bereits seit langem existierenden Wettbewerbsbedingungen in anderen europäischen Ländern zurück. Die Bundesnetzagentur ist nach fast vier Jahren langwieriger Diskussionen zu dem richtigen Schluss zu kommen, dass die Deutsche Telekom marktbeherrschend im Markt für breitbandigen, hochqualitativen Zugang zum Geschäftskunden ist. Dennoch verzichtet sie in ihrem gestern veröffentlichten Entscheidungsentwurf überraschend darauf, der Telekom als Konsequenz eine Zugangsverpflichtung aufzuerlegen.

Dieses ist nicht nur völlig sachwidrig, die Bundesnetzagentur entwertet damit zugleich Investitionen, die zahlreiche Wettbewerber in flächendeckende, hochqualitative Netze gesteckt haben. Wenn Wettbewerber auf der restlichen Wegstrecke keinen adäquaten, hochqualitativen Zugang von der Telekom geliefert bekommen, können sie die Qualität ihrer eigenen Verbindungsnetze anschließend nicht ausnutzen. Statt den Standort Deutschland attraktiver zu gestalten, werden durch solche Signale Standortnachteile zu Lasten der deutschen Wirtschaft geschaffen. Die Hoffnungen, mit einer Belebung des Wettbewerbs im Breitbandsektor weitere Arbeitsplätze und Investitionen schaffen zu können, werden mit diesem Vorschlag gefährdet.

Mit ihrer Entscheidung schneidet die BNetzA Deutschland vom Fortschritt ab – Geschäftskundenanwendungen wie z. B. schnelle und ausfallsichere Datenleitungen zur Vernetzung von Firmen- und Behördenstandorten und die sichere Nutzung von Voice over IP werden in Deutschland auf absehbare Zeit unerschwinglich oder sogar unmöglich bleiben. Wettbewerb und Anbietervielfalt - wie bei „normalen“ Telefongesprächen längst üblich - kann sich auf diesem Markt kaum entwickeln.

Zudem verwundert es sehr, wenn der Präsident der Regulierungsbehörde Matthias Kurth in der Pressemitteilung über die Entscheidung verkündet, die BNetzA wolle die Telekom dazu verpflichten, ein Bitstream-Vorprodukt zur Verfügung zu stellen. Dazu wäre aber eine ausdrückliche Zugangsver-

MITGLIEDER

Airdata
BT
Cable & Wireless
Colt Telecom
Tiscali
Versatel
Verizon Business

SITZ UND BÜRO

Dorotheenstrasse 54
10117 Berlin

GESCHÄFTSFÜHRER

RA Jan Mönikes

VORSTAND

Salomon Grünberg
Sabine Hennig
Andreas Schweizer
Dr. Jutta Merkt
Felix Müller

KONTAKTE

Telefon +49 30 3253 8066
Telefax +49 30 3253 8067
info@ien-berlin.com
www.ien-berlin.com

pflichtung nötig – diese ist jedoch in der Entscheidung der BNetzA ausdrücklich nicht enthalten.

Die Bundesrepublik ist, insbesondere was die Breitbandpenetration im ländlichen Raum anbelangt, über die Jahre immer weiter ins untere Mittelfeld geraten. Mit dieser Entscheidung dürfte sich dieser Trend verschärfen, da die Telekom keinen hochqualitativen Zugang in der gesamten Fläche gewähren muss. Die IEN bedauert die mangelnde Zukunftsvision und den fehlenden Blick für die Notwendigkeit der Anpassung an die Wettbewerbsbedingungen im übrigen Europa: Während die Telekom in anderen Ländern der EU selbst Bitstrom als Vorprodukt in Anspruch nehmen kann, wird sie ihr in ihrem Heimatmarkt vor Konkurrenz geschützt. Die Zeche zahlen die deutschen Nutzer.

Die IEN hat jedoch die Hoffnung, dass sich – wie beim Thema VDSL – auch in diesem Fall die EU-Kommission einschalten wird, um bei der Bundesnetzagentur die Einhaltung der europaweiten Standards im Breitbandmarkt anzumahnen.

Die Initiative Europäischer Netzbetreiber (IEN) repräsentiert einige der größten europaweit tätigen Betreiber von Telekommunikationsnetzen. Die Mitglieder der Initiative haben ein besonderes Interesse daran, dass die Investitionsbedingungen in Deutschland nicht nachteiliger sind als in anderen Ländern Europas, denn sie sind allesamt international tätig und deshalb auf möglichst gleichmäßige Wettbewerbschancen angewiesen. Die Mitgliedsunternehmen der IEN stehen für Kontinuität am deutschen Markt, Investitionen, Wachstum und Arbeitsplätze.